

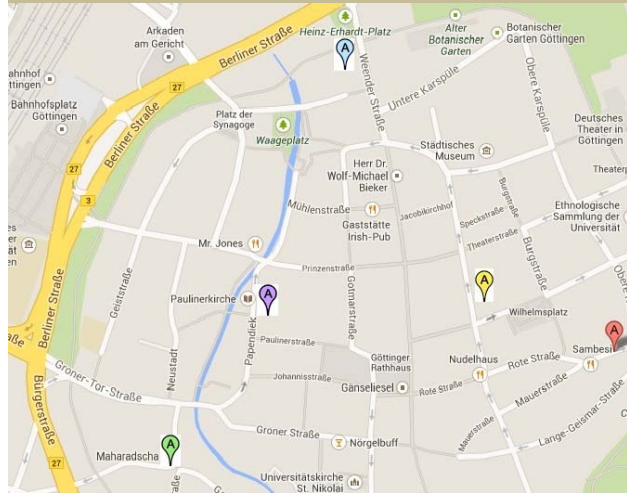
Das Graduiertenkolleg:

Das Göttinger DFG-Graduiertenkolleg 1507 „Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“, das zum 01. April 2009 seine Arbeit aufnahm, erforscht die symbolischen Formen und die Träger von Expertenkulturen, welche die okzidentalen Gesellschaften prägten und prägen. Nicht erst seit dem Beginn der Moderne wurde das gesellschaftlich verfügbare Wissen zunehmend in Wissensbereiche ausdifferenziert. Bereits seit dem 12. Jahrhundert ging damit die Etablierung des „Experten“ als einem sozialen Typus einher, der unterschiedliche Wissensbereiche symbolisch repräsentierte und zugleich definierte. Die Position des Experten ergibt sich aus einem Wechselspiel fremder und eigener Zuschreibungen von Sonderwissen. Unter Expertenkulturen versteht das Kolleg solche Kulturen, an deren Konstitution Experten als Träger von Wissen maßgeblich beteiligt sind.

Das Kolleg geht von der Hypothese aus, dass die soziale Dynamik, die durch die Schaffung von Expertenkulturen in Gang gesetzt wurde, mentale Widerstände erzeugte. Je stärker die Menschen in ihrem alltäglichen Leben gezwungen waren, den von Experten verwalteten Wissensbeständen zu vertrauen, umso stärker tendierten sie dazu, den Experten zu misstrauen. Die unaufhebbare Ambivalenz von Systemvertrauen und Expertenkritik seitens der Nicht-Experten führte bis in die Gegenwart einerseits zur Erweiterung von Wissensbeständen, andererseits zur Ausprägung zeitkritischer Einheits-, Ganzheits- und Einfachheitsutopien.

Kontakt:

Graduiertenkolleg „Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“
Heinrich-Düker-Weg 14
37073 Göttingen
GK-Expertenkulturen@uni-goettingen.de
Tel.: + 49 (0) 551 – 39 - 21230



Unterkunft „**Hotel Central Göttingen**“:
Jüdenstraße 12,, Tel.: +4955157157

Tagungszentrum „**Alte SUB – Alfred-Hessel-Saal**“: Papendiek 14

Restaurant „**Maharadscha**“:
Gartenstraße 25

Restaurant „**Vapiano**“
Weender Landstraße 1

Restaurant „**Sambesi**“:
Wendenstraße 8



**Symposium: Experten des Hofes –
Hofkultur als Expertenkultur**
11.-13. Februar 2014

DFG-Graduiertenkolleg 1507
„Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“

ExpertenKulturen
des 12. bis 18. Jahrhunderts

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG

 GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Symposium: Experten des Hofes – Hofkultur als Expertenkultur, 11. - 13. Februar 2014

Experten des Hofes

Der Hof bildete in vormodernen Gesellschaften einen komplexen Macht- und Wissensraum. Expertise spielte in der höfischen Gesellschaft auf mehreren Ebenen eine Rolle. Der Hof, seine Spielregeln, Interaktionsformen und die europaweite Vernetzung der höfischen Gesellschaft rückte zunächst den Adel selbst in die Rolle von Experten seiner eigenen Lebenswelt, was u.a. in den Praktiken der Prinzenziehung, Kavaliertour oder Bildungsinstitutionen wie den Ritterakademien Ausdruck fand. Als Zentrum kultureller Hegemonie und höfischer Patronage war der Hof ferner Anziehungspunkt für eine ganze Reihe nichtadeliger Experten von den Ärzten und gelehrten Räten bis hin zu Hofkünstlern, Musikern, Baumeistern oder Alchemisten. Anwesenheit, Anzahl und Qualität der Experten bei Hof wurden zu Ressourcen einer höfischen Prestigeökonomie, die im Wettstreit der Höfe untereinander eine wichtige Rolle spielten. Für die Experten bei Hof eröffneten sich damit ebenso Chancen wie Risiken, sie konnten im Extremfall den ‚Fall des Günstlings‘ erfahren oder sich zu erfolgreichen Wissensunternehmern entwickeln. Schließlich konnte der Fürst selbst in die Rolle des Experten treten, wenn er sich als Feldherr, Sammler, Bibelübersetzer, Dichter, Literat oder Komponist inszenierte.

Vor diesem Hintergrund tritt der Hof als dynamischer Raum der Produktion, Konsumtion und Ökonomisierung von Wissen sowohl in einer Perspektive langer Dauer als auch räumlicher Ausdehnung in den Blick. Wie wandelten sich höfische Expertenkulturen vom 12. bis zum 18. Jahrhundert? Welche Höfe gaben wann den Ton an? Wie und wo entstanden neue Varianten der Expertenrolle?

Mit der Beantwortung entsprechender Fragen will der Workshop ebenso einen Beitrag zum höfischen Kontext von vormodernen Expertenkulturen leisten wie zur Präzisierung der Relation von Hof und Wissen.

Dienstag, 11. Februar 2014

14:00 Uhr:

Prof. Marian Füssel (Göttingen)

Begrüßung und Einführung

14:30 Uhr:

Benjamin Müsegades (Heidelberg)

„Experten für Lehren, Leiden und Latein? Gelehrte Erzieher an reichsfürstlichen Höfen um 1500“

15:30 Uhr:

Pause

16:00 Uhr:

Dr. Gerrit Deutschländer (Hamburg)

„Prinzenzieher um 1500. Anforderungen, Aufgaben und Werdegänge“

17:00 Uhr:

PD DDR. Jörg Bölling (Göttingen)

„Zeremoniare als Experten des Papsthofes der Renaissance. Kompetenzen – Karrieremuster – Konzepte“

ab 18:30 Uhr:

gemeinsames Abendessen im Maharadscha

Mittwoch, 12. Februar 2014

9:30 Uhr:

Dr. Leonhard Horowski (Berlin)

„Der gefährliche Duft des Schnitzelmachers. Der Hofadel von Versailles im Spannungsfeld von Sprezzatura und Expertise“

10:30 Uhr:

Pause

11:00 Uhr:

Kristina Rzehak M.A. (Bielefeld)

„Herrscher als Experten – Die Darstellung von Gelehrsamkeit in den Selbstzeugnissen Baburs und Maximilians I.“

12:00 Uhr:

Dr. Annette Cremer (Gießen)

„Vom Funktionsuntertan zum geschätzten Antiquarius. Höfische Kompetenzfelder zwischen Hilfstätigkeit und Spezialistentum“

13:00 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen im Vapiano

14:30 Uhr:

Olav Heinemann M.A. / Saniye Al-Baghdadi M.A. (beide Essen)

„Genealogisch-historiographische Arbeit im 16. Jahrhundert“

16:00 Uhr:

Kaffeepause

16:30 Uhr:

Prof. Dr. Philipp Zitzlsperger (Berlin)

„Experten der Bilder – Posttridentinische Bildkompetenz der römischen Konzilskongregation“

18 Uhr (c.t.):

Öffentlicher Abendvortrag im Alfred-Hessel-Saal:

Prof. Dr. Timo Reuvekamp-Felber (Kiel)

„Experten und Expertenwissen am Fürstenhof des 12. und 13. Jahrhunderts. Quellen, Probleme, Methoden“

ab 20:00 Uhr:

gemeinsames Abendessen im Sambesi

Donnerstag, 13. Februar 2014

9:30 Uhr:

PD Dr. Christian Wieland (Fankfurt)

„Zwischen Repräsentation und Nützlichkeit. Ingenieure und Ingenieurskunst im höfischen Kontext“

10:30 Uhr:

Anna-Victoria Bognár, Dipl.-Kulturwiss. (Stuttgart)

„Der Architekt Balthasar Neumann bei Hofe. Zur Beziehung von Bauexperte und Dienstherr im 18. Jahrhundert“

11:30 Uhr:

Dr. Sabine Herrmann (Göttingen)

Kommentar

11:45 Uhr:

Prof. Dr. Michael Stolz (Bern)

Schlussdiskussion